Multiple Intelligenzen und „*Voyages*“

Wie werden in einem Lehrwerk unterschiedliche Lernerprofile angesprochen und wie können wir dieses Spektrum in unserem Unterricht noch erweitern?

Gelehrt ist nicht gelernt

Wir alle haben die Erfahrung gemacht, dass die Aufgaben, die wir oder das Lehrwerk stellen, bei den einzelnen Lernern unterschiedlich gut ankommen, und dass die Kenntnisse, die wir glauben zu vermitteln, von einigen erworben werden und von anderen nicht. Wenn eine Aufgabe ungern oder mit unbefriedigendem Ergebnis gemacht wird, muss das nicht heißen, dass wir als KL etwas falsch gemacht haben oder die Aufgabe nichts taugt. Es kann ganz einfach damit zusammenhängen, dass jeder KT ein unterschiedliches Lernprofil mitbringt und ihn daher bestimmte Aktivitäten mehr und andere weniger ansprechen bzw. zum Lernerfolg beitragen.

Lernerprofile

Es gibt viele Ansätze, Lernende zu klassifizieren, z.B. die Unterscheidung in visuelle, auditive oder kinästhetische Lerntypen. Sie orientiert sich am bevorzugten Sinneskanal bei der Aufnahme von Information und spiegelt sich im Angebot moderner Lehrwerke wieder.

› Dr. Susanne Schauf, Redakteurin im Verlag Ernst Klett Sprachen und Kursleiterin an der VHS Esslingen

Weitaus komplexer ist die Unterscheidung von acht verschiedenen Intelligenzarten nach Gardners Modell, die der Leitartikel (S. 3–5) erläutert, denn sie berücksichtigt die bevorzugte Art der Informationsverarbeitung und Problemlösung. Es ist eine Theorie, die aus der Gehirnforschung stammt, und keine Unterrichtsmethode, sie kann aber für den Fremdsprachunterricht nutzbar gemacht werden.

Laut Gardner verfügt jeder Mensch über mehrere Intelligenzarten, die beim Einzelnen jeweils unterschiedlich stark ausgeprägt sein können. Erfolgreiches Lernen hängt davon ab, ob und wie sie stimuliert werden. Je mehr Intelligenzarten im Unterricht Berücksichtigung finden, desto wahrscheinlicher ist der Lernerfolg, auch wenn nicht alle in jeder Stunde oder bei jeder Aufgabe angesprochen werden müssen.

Da jeder von uns vorzugsweise seinen dominanten Intelligenzen nutzt, sollte uns bewusst sein, dass auch wir als KL über ein individuelles Profil verfügen, das uns bei der Auswahl und Durchführung von Aufgaben leitet und dazu führt, besonders solche Lerner adäquat anzusprechen, die unserem eigenen Intelligenzprofil ähnlich sind. Wir können aber nach Möglichkeiten suchen, unser Repertoire zu erweitern und eine möglichst breite Palette anzubieten. Der erste Schritt besteht darin, zu analysieren, welche Arten von Intelligenz mit einer Aufgabe, die uns beispielsweise das Lehrbuch vorgibt, angesprochen werden.

Intelligenzen und Aufgabentypen

Die meisten Aufgaben in *Voyages* sprechen mehrere Intelligenzen gleichzeitig an, auch wenn – wie in jedem Fremdsprachenunterricht – die **sprachliche** immer eine Rolle spielt. So sind z.B. alle mit dem Symbol gekennzeichneten Aktivitäten mit Bewegung verbunden und daher für den Lerner mit **kinästhetischer Intelligenz** besonders geeignet; gleichzeitig ist das hierbei erforderliche Sprechen mit verschiedenen KT, „um jemanden zu finden, der...“ ein willkommener Anlass für Lerner mit **interpersoneller Intelligenz**, um mit anderen ins Gespräch zu kommen. Dies geschieht auch bei allen Aufgaben, die in Partner- oder Gruppenarbeit bearbeitet werden.

Die Seiten zur Strategie und Selbstevaluation in den *Savoir-faire*-Lektionen sprechen Lerner an, die gern individuell arbeiten und über sich selbst reflektieren (**intrapersonelle Intelligenz**). Für sie empfiehlt sich zusätzlich eine regelmäßige Reflexion am Lektionsende (z.B. in Form eines Fragebogens), bei der sie ihr persönliches Résumé des Gelernten ziehen, z.B. welche 10 Wörter oder Redemittel der Lektion sie sich unbedingt merken wollen, bei welchem Wort die Aussprache besonders schwer fällt, welcher Grammatikaspekt ihnen wichtig (oder schwierig) erscheint oder was sie Neues über Frankreich erfahren haben.

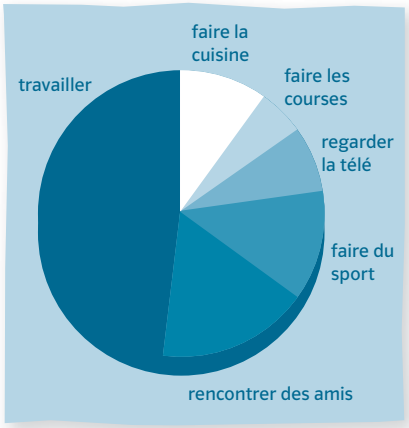
Aufgaben in Verbindung mit Plänen und Grafiken sprechen Lerner mit **räumlich-visueller Intelligenz** besonders an. Diese findet man in Lektionen, bei denen es um Wegbeschreibung

© Ernst Klett Sprachen GmbH, Stuttgart | www.klett-sprachen.de |
Alle Rechte vorbehalten. Von dieser Druckvorlage ist die Vervielfältigung für den eigenen Unterrichtsgebrauch gestattet. Die Kopiergebühren sind abgegolten.

Artikel aus:
Klett Tipps 50: Multiple Intelligenzen
W640489 (11/2010)

und Ortsangaben geht. Aber auch die Aufgaben anderer Themenkreise lassen sich für dieses Lernerprofil abwandeln. Anstatt im Fragebogen über Freizeitaktivitäten (*Voyages 1*, S. 79) die Häufigkeit anzukreuzen, können Lerner die Aktivitäten nach der Häufigkeit ordnen, mit der sie sie betreiben, und grafisch darstellen:

Eine andere geeignete Form für dieses Lernerprofil sind Tortendiagramme, die sich auch für die Präsentation unterschiedlichster Information eignen (z. B. mit welchen Dingen man wie viel Zeit verbringt oder Tätigkeiten am Arbeitsplatz):



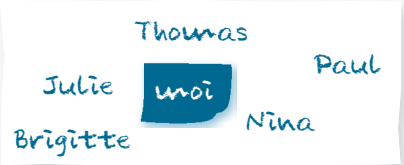
Schließlich lässt sich auch Wortschatzarbeit „räumlich" gestalten, indem man vorgegebene Begriffe in eine Matrix wie die folgende einordnet:

Aufgaben dieser Art haben den Vorzug, dass sie von räumlich-visuell orientierten Lernen gern und konzentriert gemacht werden, und außerdem reichlich Sprechanlass bieten, wenn es anschließend darum geht, sich die Schaubilder z. B. in Partnerarbeit gegenseitig zu erläutern.

Varianten zu Unité 10

Es kann auch sinnvoll sein, Aufgaben für unterschiedliche Intelligenzprofile zur Wahl anzubieten. Hier drei Beispiele, die man in *Voyages 1, Unité 10* (Verwandtschaftsbezeichnungen und Personenbeschreibung) einsetzen kann.

Aufgabe 4 (S. 73) spricht den räumlich-visuellen Intelligenztyp besser an, wenn die KT ihren Namen in die Mitte eines leeren Blatts schreiben und drum herum die Namen von Verwandten, wobei die räumliche Anordnung erkennen lassen soll, ob sie ihnen mehr oder wenige nahe stehen. Dabei kann das Kriterium (Nähe des Verwandtschaftsgrades, mehr oder weniger enges Verhältnis, räumlich Entfernung o. ä.) frei gewählt werden.



Für intrapersonelle Lerner bietet es sich in *Unité 10B* an, einen Text zu verfassen, in dem sie sich als zehnjähriges Kind (Aussehen, Kleidung, Charakterzüge) beschreiben. Da das *Imparfait* noch nicht bekannt ist, sollten sie sich ganz in die damalige Situation hineinversetzen und z.B. einen Brief konzipieren, in dem sie sich einer gleichaltrigen Brieffreundin vorstellen.

Ergänzend zu den Aufgaben 2 und 3 (S. 75/73) kann man Lernern mit logisch-mathematischer Intelligenz folgende Logelei vorschlagen:

Qui c'est ?

	nom	âge	nationalité	caractère	aspect
1.					
2.					
3.					

1. Une personne a 22 ans et les yeux bleus.
2. La hollandaise a 18 ans.
3. Christine a 24 ans.
4. Une personne est brune, les autres son blondes.
5. La plus jeune des trois est très sociable.
6. Sarah est plus jeune que Marie et porte des lunettes.
7. La plus âgée est brune et très dynamique.
8. La suédoise est un peu timide.
9. L'autrichienne a les yeux verts.

Sicher finden Sie viele Möglichkeiten, die vorgeschlagenen Aufgabentypen auf andere Lerninhalte zu übertragen und damit Ihren Unterricht mit *Voyages* noch besser auf die Lernerprofile in ihrer Gruppe abzustimmen. ‹‹

INFOBOX

› *Voyages 1*
Lehr- und Arbeitsbuch + 2 Audio-CDs
ISBN 978-3-12-529276-5
€ 24,95

Weitere Informationen unter www.klett.de/voyages

Fördern Sie Kreativität, kommunikative und soziale Kompetenz in Ihrem Unterricht mit Impulsen aus der Kunst:

› *Les tableaux, toi et moi*
Activités créatives et communicatives pour le cours de français
Heft und Kunstfolien mit Kopiervorlagen
€ 24,95

© Ernst Klett Sprachen GmbH, Stuttgart | www.klett-sprachen.de |
Alle Rechte vorbehalten. Von dieser Druckvorlage ist die Vervielfältigung für den eigenen Unterrichtsgebrauch gestattet. Die Kopiergebühren sind abgegolten.

Artikel aus:
Klett Tipps 50: Multiple Intelligenzen
W640489 (11/2010)